

Das Auslandspraktikum im Fazit

Ein großer Unterschied im Vergleich zu deutschen Kindergärten ist das Klassensystem wie in der Schule. Die Kinder werden in unterschiedlichen Räumen je nach Altersgruppe getrennt. Den Kindern wird schon ab dem vierten Lebensjahr das Schulsystem bewusst gemacht. Die Kinder sind oft aufgedreht und werden oft ermahnt, dass sie ruhiger sein sollen. Eine Erzieherin steht vorne und arbeitet ab, was sie sich vorgenommen hat. Interessant zu beobachten war gleichzeitig, dass sie in ihren Pausen oft mit Kindern in ihrer Altersgruppe spielen und es sich selten vermischt. In Deutschland können die Kinder noch ihren Spieltrieb als Kind ausleben und es wird dadurch mehr auf Partizipation geachtet.

Weiterhin ist mir aufgefallen, dass die Pünktlichkeit wie in Deutschland in Südfrankreich gar nicht so relevant ist. Dafür sind die Menschen in Frankreich viel freundlicher, herzlicher, offener und entspannter. Es entwickeln sich schnell auch mit geringen Sprachkenntnissen Sympathien. Bei der Organisation waren sie sehr hilfsbereit und geduldig. Es war eine interessante Erfahrung in dem Sprachkurs andere Leute kennenzulernen. Weiterhin ist mir aufgefallen, dass sie sehr viel Wert auf das Mittagessen legen, auch in der Einrichtung war es fast ein Menü. Wir Deutschen legen doch eher mehr Wert auf das Frühstück. Die Stadt Perpignan ist wunderschön! Man kann alles zu Fuß in die Innenstadt gehen, am Bahnhof Busverbindungen zu weiteren Sehenswürdigkeiten nehmen und es war super Wetter in der Zeit als wir da waren.

Berufliche Erfahrungen kann ich auf jeden Fall mitnehmen, ich kenne nun ein weiteres Land mit anderen kulturellen Bildungsunterschieden und Kinder, die ein sehr schnelles Bindungsverhalten gegenüber mir zeigten, trotz mangelnder Sprachkenntnisse. Eine weitere interessante Erfahrung tätigte ich ebenso in dem Bereich Zweisprachigkeit. Ich habe gemerkt, dass man beim Sprechen sehr schnell die Sprachen vermischen kann. Außerdem war es eine erstaunliche Erfahrung, dass die Kinder, als ich mit ihnen auf Englisch gesprochen habe, auf Französisch geantwortet haben.

Für mich persönlich nehme ich ganz klar mit, dass es wichtig ist flexibel und offen zu sein, das man auch mit geringen Sprachkenntnissen wahrgenommen wird und Sympathien entwickelt. Ich habe mich auch durch Frankreich noch mehr selber kennengelernt und bin meinem eigenen Ich wieder ein Schritt näher gerückt.

Es war eine tolle Erfahrung in Frankreich und ich empfehle jedem das Auslandspraktikum auszuprobieren. Was ich nachfolgenden Erasmus+ Teilnehmern weiterempfehle: bereitet euch sprachlich unbedingt vor, denn die Arbeit lohnt sich!

Perpignan 2017

Das Auslandpraktikum im Fazit:

Lisa Heike

Meine Erfahrungen in Frankreich waren sehr positiv. In Deutschland arbeite ich in einer Förderschule, mit der sich die Arbeit in der Förderstätte nicht vergleichen lässt. Allerdings habe ich meinen Bundesfreiwilligen Dienst in einer Tagesförderstätte absolviert, mit der ich meiner Arbeit in „Bompas“ vergleichen kann.

Das Menschenbild der Erzieher, die ich bei der „Association Joseph Sauvy“ kennen gelernt habe, ist dem der deutschen Heilerzieher gleichzusetzen. Sie gehen sehr wertschätzend, ressourcenorientiert und liebevoll mit den Menschen um. Eine positive Beziehung wird als Grundvoraussetzung für das gemeinsame Arbeiten angesehen. Die Erzieher geben nicht nur Hilfestellungen und Anweisungen, sondern arbeiten mit den Beschäftigten gemeinsam an dem jeweiligen Projekt. So habe ich mit der Erzieherin und den Beschäftigten *gemeinsam* die Glasflaschen im Biosaftabfüllbetrieb beklebt und die Kartons auf die Paletten gestapelt. Natürlich herrscht eine klare Hierarchie und es werden Grenzen und Regeln aufgezeigt. Der Umgangston ist aber fast immer freundlich, wertschätzend und respektvoll.

Sehr positiv ist mir aufgefallen, dass die Menschen mit Behinderungen einen sehr abwechslungsreichen Alltag mit vielen Aktivitäten im öffentlichen Raum haben. Sie werden in die Gesellschaft mit einbezogen und können einen nützlichen Beitrag leisten. Meiner Meinung nach sind die Beschäftigten der Gruppe „Couleurs de vie“ besser in die Gesellschaft integriert, als die Beschäftigten von vergleichbaren deutschen Förderstätten. Es gibt mehr Kooperationen zu anderen Institutionen, als bei dem Träger, für den ich während meines Bundesfreiwilligen Dienstes gearbeitet habe.

Der Lebensstandard in Südfrankreich ist ein anderer, als ich es von Deutschland gewohnt bin. Es war eine ganz neue Erfahrung, in einer Altbau Stadtvilla mit sieben anderen Mädchen zu leben. Ich habe zwar schon mehrere Sprachreisen nach England, Malta und Jersey unternommen und in der Schule mehrmals an einem Austauschprogramm nach Frankreich teilgenommen, bei denen ich allerdings bei Gastfamilien gelebt habe. Diese Wohnsituation lässt sich allerdings nicht vergleichen. Alle Bewohner des Hauses waren in etwa in meinem Alter und alle aus demselben Grund in Perpignan, nämlich um die Sprache zu lernen. Wir kamen aus unterschiedlichen Ausbildungen und Kulturkreisen, die Gespräche waren immer sehr interessant. Man konnte viel miteinander lachen und voneinander lernen.

Die Stadt hat mir sehr gut gefallen, ich mag es neue Umgebungen zu erkunden. Ich konnte eine Stadtführung machen, die vom Tourismus Zentrum organisiert wurde. Diese hat mir geholfen mich in meinem Umfeld wohlfühlen und zurecht zu finden. Denn dabei konnte ich mich frei und unabhängig bewegen, je nach meinem Interesse die Sehenswürdigkeiten und bedeutenden Plätze auswählen.

Die Arbeitsbedingungen waren natürlich durch die Sprache und den vergleichsweise kurzen Zeitraum erschwert. Aber da ich durch meine Arbeitsstelle sehr gut aufgenommen und

unterstützt worden bin, habe ich mich wohl gefühlt. Ich sehe das Auslandspraktikum als berufliche und persönliche Bereicherung. Es hat mir gezeigt, dass man auf Schwierigkeiten am besten mit Flexibilität und Offenheit reagiert und diese dann auch meistern kann. Selbstverständlich ist es mir nicht von Anfang an leicht gefallen, mit der fremden Sprache und dem neuen Arbeitsumfeld zurecht zu kommen, aber gerade diese Herausforderung hat mir großen Spaß gemacht. Ich kann die Erfahrung eines Auslandsaufenthaltes nur weiterempfehlen. Die Sprache lernt man fast wie von selbst. Die Menschen, mit denen ich gearbeitet habe, waren immer hilfsbereit und freundlich. Ihnen war bewusst, dass meine Sprachfähigkeiten eingeschränkt sind, daher haben sie mir bei schwierigen Situationen mit den Beschäftigten immer geholfen.

Zu meinem beruflichen Gewinn kann ich sagen, dass mich der Aufenthalt in Frankreich in meinem Menschenbild, meinem Werte- und Normenverständnis bestärkt hat. Die Arbeit hat mir gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit Familie und anderen Institutionen für die Menschen ist. Verständnis, Respekt und ein liebevoller Umgang ist die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit und gemeinsames Lernen.

Die Offenheit der Menschen in Südfrankreich hat mich gefreut. Ich habe einige Leute mit meiner fehlerhaften französischen Aussprache auf der Straße angesprochen, diese gaben sich Mühe mich zu verstehen und halfen mir gerne weiter. Wusste ich einmal nicht, auf welchem Weg ich wohin gelangen konnte, wurde mir der Weg nicht nur erklärt, sondern zweimal auch direkt gezeigt.

Besonders begeistert hat mich, dass ich trotz der fremden Sprache und der anderen Kultur so viele Gemeinsamkeiten mit den Menschen in Perpignan habe. Ich habe viele interessante Gespräche mit Einheimischen führen können und viele neue Erfahrungen gemacht. Mit den Mitarbeitern, konnte ich mich über die Pädagogik an sich oder auch über besondere politische Regelungen unterhalten. Mir war beispielsweise nicht bewusst, wie viele Unterschiede es in unseren Sozialsystemen gibt. Im Vorfeld habe ich mir darüber überhaupt keine Gedanken gemacht.

Als abschließenden Tipp, kann ich nur empfehlen die Sprache im Vorfeld zu lernen. Je besser man die Sprache versteht und spricht, desto schneller findet man sich in der neuen Umgebung zurecht. Je besser ich sprach, desto wohler fühlte ich mich. Es half mir mich zu öffnen und meinen Kollegen auch über meine Arbeit in Deutschland zu berichten.

